

Clean Planet's Bamboo Energy Fonds 1 in vielerlei Hinsicht bestätigt

Als Spezialfonds im Bereich der Erneuerbaren Energien, der in Plantagen mit schnell wachsendem Bambus auf den Philippinen investiert, wurde die „Bamboo Energy 1 GmbH & Co. KG“ von Analysten im Hinblick auf das Geschäftsfeld und den Standort zunächst kritisch beäugt. Die Zweifler dürften nun aufgrund vieler Fakten verstummen. *von Andreas Jagersberger*

Die Philippinen sind einer der interessantesten Investitionsstandorte, wird Clean Planet-Geschäftsführer Konstantin Tsoraklidis seit Markteinführung seines Fonds nicht müde zu erklären. Unterstützung bekommt er nun von einer der führenden Ratingagenturen der Welt: So vergab Fitch vor wenigen Tagen die Note BBB- als „Investment Grade“, womit die Philippinen in derselben Kategorie notieren wie die derzeit größte Volkswirtschaft Südostasiens, Indonesien. Fitch lobt dabei insbesondere die gesunden Staatsfinanzen.

Die renommierte Frankfurter Allgemeine Zeitung geht immerhin davon aus, dass nunmehr viele Investoren auf die Philippinen gezogen werden und zitiert den Präsidenten Benigno Aquino: „Mehr Unternehmen aus der Realwirtschaft werden uns nun als Investitionsstandort in Augenschein nehmen. (...) als Konsequenz dürften die Kurse der Aktien steigen, was hilft zu wachsen und mehr Arbeitsplätze schafft.“

„Im Hinblick auf den Standort können wir nun also definitiv punkten. Auch die erwartete Steigerung der ohnehin schon hohen Wirtschaftsleistung wird unser Geschäftsmodell bestätigen“, so Tsoraklidis. Die Geschäftstätigkeit des Bamboo Energy 1 GmbH & Co. KG richtet sich auf die Verwertung des Anbaus von Beema Bambus aus, dessen Woodchips als Biomasse zur nachhaltigen und umweltschonenden Stromerzeugung in regionalen Kraftwerken eingesetzt werden und somit veraltete, teure und umweltbelastende Dieselaggregate ablösen sollen. Beema Bambus zeichnet sich durch viele Vorteile aus, so durch ein achtfach schnelleres Wachstum und



„Die Experten vor Ort bestätigen, dass das Wachstumsverhalten unseres Bambus noch schneller ist, als ohnehin schon erwartet. Die gewählten Plantagenflächen erweisen sich also durch das Klima und die Bodenbeschaffenheit als nahezu ideal.“

Konstantin Tsoraklidis,
Geschäftsführer Clean Planet

eine fünffach höhere Dichte als normaler Bambus, was ihn zur Erzeugung von Biomasse regelrecht prädestiniert. Zur Erfüllung des Geschäftszwecks wird die Fondsgesellschaft ihr Kommanditkapital über eine Beteiligung an der philippinischen Investitionsgesellschaft Bamboo Waldfonds Corp. in die Tablas Bamboo Plantation Corp. investieren. Aus den Veräußerungserlösen wird die Tablas Bamboo Plantation Corp. ihre Gewinne an die Investitionsgesellschaft ausschütten, sodass die Anleger auf diese Weise mittelbar an der Ernte auf den Philippinen partizipieren. Die wesentlichen Verträge wurden bereits ratifiziert. Hinzu kommt, dass die Philippinische Energy Regulatory Commission (ERC) garantierte staatliche Einspeisetarife für die Träger Erneuerbarer Energien festgelegt hat und hierbei Biomasse sehr deutlich begünstigt. Dies gilt jedoch nur als weitere Sicherheit, denn die Nachfrage nach Biomasse ist so groß, dass bereits vergangenes Jahr Abnahmeverträge unterzeichnet werden konnten. Eine staatliche Versicherung aller Investitions-

kosten für die Plantagen wird das Sicherheitskonzept des Fonds abrunden.“

Bleibe die Frage zu klären: Funktioniert das Geschäftsmodell überhaupt oder anders gefragt, wächst der Bambus wie erwartet? Für Investoren ist dabei wichtig zu wissen, dass die Anpflanzung und Weiterentwicklung des Beema Bambus bereits im vollen Gange ist, unter anderem durch die Beteiligung eines institutionellen Investors, aber auch durch Vorleistungen des Managements.

BETEILIGUNG exklusiv Meinung

Für Anleger ist der Bamboo Energy 1 ein äußerst kalkulierbares Investment, dessen Annahmen bereits jetzt in vielerlei Hinsicht bestätigt werden. Auch ein Rückabwicklungsrisiko besteht aufgrund der Übernahme der Mindestplatzierung durch den institutionellen Investor und einen guten Platzierungsverlauf schon lange nicht mehr. Die bislang vorgelegten Ergebnisse lassen daher die Erreichung des hohen Gesamtauszahlungsbetrags vor Steuern von 242 Prozent bis 2020 durchaus realistisch werden. Eine Mindestbeteiligung ist dabei bereits ab 10.000 Euro zzgl. fünf Prozent Agio möglich.